

uli aumüller  
falkenhagenerstr. 33  
d-13585 berlin  
voice 030 375 2687  
fax 030 375 4110  
berlin, der 11. Oktober 1994

uli aumüller falkenhagenerstr. 33 d-13585 berlin

## Vorwort zur ADORNO-SONATE

Kennung vom Zündfunk  
(ausspielen und langsam ausblenden - ca. 5 Sekunden Pause)

Musik:  
Ludwig van Beethoven  
9. Symphonie 1. Satz Takt 301 - 339  
ca. 2 -3 Sekunden Pause

1: Und?  
Haben Sie´s gehört?

Sie haben´s nicht gehört?

Zuspielung von DAT Index 11:  
Die Extraterritorialität der Einleitung wird zugleich bewahrt und aufgehoben.

1: Sie haben´s wirklich nicht gehört?

Was Sie hätten hören sollen?

Zuspielung von DAT Index 11:  
Es wird die Einleitung wiederholt, nochmals das Thema in statu nascendi vorgeführt.

1: Um ganz genau zu sein geht es um das Fis. Feuerschein dem Fahlen.

Zuspielung von DAT Index 14:  
Der Repriseneinsatz im 1. Satz der Neunten, mit dem Clair obscur ist eine der folgenreichsten Stellen in der Musik.

1: Ich meine, gut. Vielleicht liegt das an der Aufnahme. Rene Leibowitz ist als Dirigent eigentlich bekannt für seine akribische Arbeit an der Partitur, aber diese Aufnahme mit dem Royal

Philharmonic Orchestra aus dem Jahre 1961 ist vielleicht etwas dumpf geraten, und außerdem etwas streicherlastig. Die Flöten, Oboen, Klarinetten und Fagotte sind fast nicht zu hören.

Versuchen wir es einmal mit einer anderen Einspielung, neueren Datums. Allerdings ist diese Aufnahme mit dem Chamber Orchestra of Europe unter Nikolaus Harnoncourt weit weniger dramatisch, vielleicht ein Tick zu langsam, und sie schreitet, wie ich meine, auf etwas hölzernen Beinen.

Musik:

Ludwig van Beethoven

9. Symphonie 1. Satz Takt 301 - 339

ca. 2 -3 Sekunden Pause

1: Jetzt müßten Sie´s aber gehört haben.

Oder immer noch nicht.

Zuspielung von DAT Index :

Nota bene: Die Statik des Themas. Die Statik des Themas entspricht dem, daß es entsteht, schon in der Exposition: Es ist selber Resultat.

Zuspielung von DAT Index:

Es ist das größte Beispiel des Hereinziehens des romantischen Moments in die Konstruktion.

1: Ich finde, so schwer ist das nun auch wieder nicht. Vielleicht gehört ein bisschen Übung im Partiturlesen dazu, denn rein musizieren können nur die Engel.

Zuspielung von DAT Index:

Das fis wird zum f auf schlechtem Taktteil...

Zuspielung von DAT Index:

So erfüllt das fis im wörtlichen Sinn die leere Quinte. Was vor der symphonischen Zeit lag, wird zum Einstand der symphonischen Zeit. Fast könnte man sagen: Die Voraussetzung wird bewiesen.

Zuspielung von DAT Index:

Der Farbe des Leerklangs entspricht die des fis: Feuerschein des

Fahlen.

1: Feuerschein DEM Fahlen müßte es eigentlich heißen. Die Formulierung stammt von Adorno.

Zuspielung Vorwort:

Der 25. Todestag von Theodor W. Adorno datiert auf den 6. August dieses Jahres könnte ein Anlaß Denken und Werk dieses Philosophen aus heutiger Sicht und Welterfahrung zum einen historisch zu befragen, zum anderen - und dies ist in der folgenden Sendung der Fall - wäre ein produktiver Umgang gefragt.

1: Ich finde, wir sollten noch einmal die gleiche Stelle mit Leibowitz anhören, die trotz ihrer technischen Macken insgesamt irgendwie nicht so verkehrt ist. Die Vision, das transzendente Moment, ist der Augenblick, in dem die Immanenz als Totalität wahrgenommen wird. Die Idee des Schauers...

Musik:

Ludwig van Beethoven

9. Symphonie 1. Satz Takt 301 - 339

ca. 2 -3 Sekunden Pause

Zuspielung DAT Index:

Wie der riesige Komplex des 1. Satzes der Neunten eigentlich um ein paar Takte des Reprisesbeginns willen da ist, daß Ungeheures doch ohne den ganzen Satz nicht wäre - so muß es mit jeder anständigen Prosa bestellt sein.

Zuspielung Vorwort:

Auf der Suche nach neuen, bislang noch unveröffentlichten Texten, die zugleich zum selbstschöpferischen Umgang animieren, stieß der Berliner Autor Uli Aumüller auf die in der Adornogesamtausgabe des Suhrkampverlages erst in diesem Jahr veröffentlichten Fragmente und Notizen Adornos zu Ludwig van Beethoven. Auf Aumüller wirkten diese Texte wie ein Material, das wie es auch Herausgeber Rolf Tiedemann in Vorwort der Ausgabe formuliert, zur Vollendung zu einer Form der Vermittlung geradezu drängt und provoziert.

1: Diese Stelle sollte man etwas ausführlicher zitieren, denn sie ist

sonst schwer nachvollziehbar.

Zuspielung DAT (Außenaufnahme oder von der fertigen Mischung):

42. Sprecher 2 (im Schloßpark, aber eiligen Schrittes, gehetzt und mit einem leicht beleidigten Tonfall):

Das Verfahren ist einer Philosophie nicht unangemessen, die, wie die Adornosche von Anfang an ihre Aufgabe darin erblickt hat...

43. Sprecherin 1 (Studio, sanft):

... so ungefähr hat er immer wieder versucht zu umkreisen, bis eine Wahrheit dabei herausspringt.

44. Sprecher 2 (wie oben weiter):

... ihre Aufgabe darin erblickt hat, "ihre Elemente so lange in wechselnden Konstellationen zu bringen, bis sie zur Figur geraten, die als Antwort lesbar wird, während zugleich die Frage verschwindet."

1: Um genau zu sein, war das Beethoven-Buch von Adorno das erste dieses Autors, von dem ich das Gefühl hatte, etwas verstanden zu haben. Der Grund dafür ist - glaube ich - daß Adorno sich in seinen Tagebucheinträgen nicht der Mühe unterzog, seine Gedanken sprachlich derart zu verklausulieren, daß sie an keiner Stelle ein gewisses hohes Niveau an literarischer Qualität unterschritten.

Seit der Lektüre dieses Bandes graut es mich mehr vor Heidegger.

Zuspielung Vorwort:

Aumüller - experimentfreudiger Hörspielmacher - las all diese Gedanken, Notate und Splitter als Szenen, er ordnete einige von ihnen neu, komponierte sie quasi im Beethovenschen Sinn, und setzte sie in heutige akustische Realitäten.

1: Es gelang mir nach einer nahezu ewigen Zeit der Abstinenz, da sehr viel Arbeit mich an meinen Schreibtisch gefesselt hatte, in einer Berliner Kneipe am Prenzlauer Berg ein paar Biere zu trinken. Da ich mich hauptsächlich mit klassischer Musik beschäftige, liebe ich es, mit einer Dröhnung Technopunk, oder wie immer man diese Musikgattung nennt - ich habe damit sonst überhaupt nichts am Hut - meine Ohren etwas durchzuspülen. Eine Komposition, ob im Beethoven'schen Sinne weiß ich nicht, wurde es insofern, als daß der Sendung insgesamt das Modell der Sonatenhauptsatzform zugrunde liegt, analog des 1. Satzes von Beethovens Neunter. Es gibt eine Exposition, eine allgemeine Vorstellung des Materials,

gefolgt von einem 1. Thema, männlich, so ist es, apodiktisch, einem 2. Thema, weiblich, ausschweifend, mysteriös, hier geht es auch um die Physiognomie Beethovens, dann eine Durchführung, die sich hauptsächlich unter den S-Bahn-Brücken der Berliner Museumsinsel abspielt, abgesehen von ein paar Geräuschen des Bahnhofs Friedrichstraße. Und es gibt eine Reprise. Aus dramaturgischen Gründen habe ich auf eine Coda verzichtet.

Zuspielung Vorwort:

Adorno selbst, sein Herausgeber, seine Witwe, eine junge Studentin und als zweifelnder Kommentator auch der Autor selbst kommen zu Wort. In einer sich Runde um Runde tiefer hineinarbeitenden akustischen Szenerie, die sowohl dem Philosophen als dem Musiker, und beider Anspruch auf die Humanität auf bestürzende Weise nachspürt.

1: Irgendwann stellte ich fest: Adorno ist Beethoven. Er hielt sich für dessen Alter Ego, und suchte verzweifelt nach einer Möglichkeit, Beethoven, d.h. auch seine eigenes Philosophieren zu retten, nach Auschwitz, nach der deutschen Katastrophe.

Zuspielung Vorwort:

Das im Einleitungsteil sehr komprimierte Hörstück ist vielschichtig konzipiert. Seine Grobabschnitte nehmen Bezug auf die Teile einer Beethoven'schen Symphonie, zuweilen ist der Gestus des Sprechens wichtiger als klingender Wortgehalt. In den Pausen wird gelauscht. Auf die Stille im nächtlichen Park. Auf die Schritte der Sprecher, auf die S-Bahn, die am Berliner Hackischen Markt wie Musik klingt und verwendet wird.

1: Ich würde Ihnen im übrigen empfehlen, die nachfolgende Sendung, eine knappe Dreiviertelstunde wird sie dauern, sehr laut zu hören, soweit sie ihre Nachbarn eben strapazieren können.

Musik:

Ludwig van Beethoven

9. Symphonie 4. Satz Takt 269 - 330

(8 Sekunden Pause!)